



Haus der **Kunst** und **Krippen**

Sankt-Lukas-Stiftung | Erlenweg 7 | 86825 Bad Wörishofen
Tel.: 08247 / 96180

E-Mail: info@sankt-lukas-stiftung.de
www.sankt-lukas-stiftung.de

Spendenkonto: IBAN: DE21 7315 0000 1001 1851 05
bei der Sparkasse Schwaben-Bodensee

Foto/Gestaltung: simonledermann.de · Änderungen vorbehalten!

Haus der **Kunst** und **Krippen**



CHRIST- BÄUME

Weihnachtsausstellung
25. Nov. 2023 bis 4. Februar 2024

Haus Bartholomäus · Erlenweg 7 · 86825 Bad Wörishofen

Dienstag bis Sonntag von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.
Geschlossen am 24., 25. und am 31. Dezember.
Eintritt: 6 Euro, Kinder frei



Sonderausstellung „Christbäume“

Kaum ein anderes Symbol des Weihnachtsfests ist so mit Gefühlen, Erinnerungen und wehmütiger Sehnsucht behaftet wie der Christbaum.

Eltern erinnern sich meist lebenslang an die leuchtenden Augen ihrer Kinder, wenn sie am Heiligen Abend den glitzernden Christbaum sahen.

Dem Christbaum widmet das Bad Wörishofer Haus der Kunst und Krippen eine üppig bestückte Sonderausstellung.

Erneut ist es dem Bad Wörishofer Stifter und Ausstellungsmacher Bartholomäus Ernst gelungen, im Haus der Kunst und Krippen eine ganz spezielle weihnachtliche Atmosphäre zu zaubern. **Über 30 reich geschmückte Christbäume** werden gezeigt, die im Stil unterschiedlicher Zeiten dekoriert sind.

„Das lässt Kinderaugen glänzen und die Herzen der Erwachsenen höherschlagen. Die Christbäume sind eingebettet in kostbar ausgestattete, weihnachtlich geschmückte Räume“, sagt der Unterallgäuer Kreisheimatpfleger Christian Schedler.

Der Kunsthistoriker erklärt: „Seit der Zeit um 1420 kennt man geschmückte Bäume für Weihnachtsfeiern von Zünften und anderen Vereinigungen, die auf öffentlichen Plätzen aufgestellt waren. Doch noch ohne Lichter.“



Später sei der geschmückte Baum in die Familien des Hochadels gekommen. Dort sei es im Lauf des 17. Jahrhunderts allmählich Brauch geworden, Gabentische mit immergrünen Bäumchen aufzustellen. „Bald waren es mit Lichtern geschmückte Fichten oder Tannen für jeden Beschenkten“, erklärt Schedler.

Erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Christbaum durch die evangelischen bayerischen Königinnen auch in München und in den Adel Bayerns eingeführt. Die ländliche Bevölkerung erreichte er erst später, gegen 1880 und dort auch vor allem die evangelischen Familien.

„Als immergrüner Baum ist der Christbaum ein Symbol für das Leben. Daher soll er an den Baum des Lebens im Paradies erinnern.

Deshalb hingen Äpfel oder rote Glaskugeln am Baum“, erläutert der Kunstexperte Christian Schedler.

Im Haus der Kunst und Krippen befindet sich das **Café Antik**. Täglich, außer montags, werden von 11.30 Uhr bis 18 Uhr Kaffee und Kuchen, sowie feine kulinarische Spezialitäten angeboten.



Führungen und Termine für Gruppen

Gruppen können Besichtigungstermine auch außerhalb der öffentlichen Öffnungszeiten vereinbaren.